

Lippenbekenntnis?

Thomas Staudt

Von Staudt.Thomas@dd-v.de

über das Kraftwerk Lep- persdorf und die Waldumwandlung

Warum eine Wiederaufforstung in der Nähe von Leppersdorf nicht möglich sein soll, war eine der meist gestellten Fragen beim der gestrigen Erörterung zum Waldumwandlungsverfahren. Statt des Kraftwerks wollen die Kritiker lieber Wald vor der eigenen Haustür sehen. Eine Wiederaufforstung bei Meißen nutzt den Betroffenen wenig. Wenn wegen bestehender Pachtverträge keine Flächen da sind, sollte dies zwar ein Grund, aber kein Hindernis sein. Ein Erfolg bei der Akquise von Wiederaufforstungsflächen in oder um Leppersdorf könnte Müllermilch ein Stück der Glaubwürdigkeit zurückgeben, die das Unternehmen nicht nur bei Kritikern schon lange nicht mehr genießt. Die Ankündigung des Unternehmens, ein Mitarbeiter werde sich ausschließlich um den Landankauf zur Wiederaufforstung kümmern, kann ein erster Schritt dazu sein. Ohne nachweisbaren Erfolg bleibt sie ein Lippenbekenntnis. Seite 14

Hintergrund: Waldumwandlung

Das Waldumwandlungsverfahren zum Kraftwerk Leppersdorf ist Teil des vorhabenbezogenen Bebauungsplans der Gemeinde Wachau. Fällt der Gemeinderat einen positiven Beschluss, ist eine wesentliche Hürde für den Kraftwerksbau genommen.

Gegen die Waldumwandlung konnten bis 11. März schriftliche Einsprüche erhoben werden. 2500 Einsprüche gingen ein. Von den 29 Trägern öffentlicher Belange, darunter 19 anerkannte Naturschutzorganisationen, wurden insgesamt 30 Einsprüche geltend gemacht.

Die Entscheidung in dem Verfahren trifft das Landratsamt. Sie gibt in einer Waldumwandlungserklärung Grünes Licht für die

Möglichkeit einer Umwandlung.

Der Erörterungstermin ist mit der Veranstaltung gestern abgeschlossen. Die Ersatztermine entfallen.